

Praktikumsbericht **[C1]** Erasmus+ Praktikum – Akademisches Jahr 2025 / 2026

Stand: April 2024

Bitte füllen Sie alle Felder des Formulars am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen in anonymisierter Form anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und weitere hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Schweiz
Studienfach:	Humanmedizin
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	Praktisches Jahr (Wahlfach Anästhesie)
Arbeitssprache:	Deutsch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 10.03.2025 bis 29.06.2025 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Kantonsspital Baselland
Straße/Postfach:	Rheinstrasse 26
Postleitzahl und Ort:	4410 Liestal
Land:	Schweiz
Homepage:	https://spital.ksbl.ch/de/
E-Mail:	Kontakt Daten siehe Website

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	- Onlinesuche nach Krankenhäusern in der Schweiz mit offenen Unterassistenten-Stellen für mein Wahlfach Anästhesie im gewünschten Zeitraum - Vergleich von PJ-Plätzen mithilfe der Internetseite „PJ-Ranking“ (Beschreibungen, Berichte, Vergleiche) - Gespräche mit Kommilitonen, die schon im Kantonsspital gearbeitet haben
------------------	--

Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):	- Die Bewerbung erfolgte zwei Jahre vor Stellenantritt (man muss sich entweder sehr früh bewerben oder sehr spät, weil oft noch spontan Stellen als Unterassistenten (PJler in der Schweiz) freierwerden). - Ich habe mich auf eine ausgeschriebene Stelle online beworben (Kontaktdaten und Ansprechpartner für Bewerbungen stehen auf den jeweiligen Stellenausschreibungen). - Die geforderten Bewerbungsunterlagen wurden bei der Stellenausschreibung genannt. - Es gab ein Portal, wo man die Bewerbung online einreichen konnte. - Es gab kein Bewerbungs- oder Auswahlgespräch. - Ich habe für die Stelle direkt eine Zusage erhalten. - Der Arbeitsvertrag kam zeitnah per Post. - In der Zwischenzeit gab es E-Mail-Verkehr und auch man ein Telefongespräch für Zwischenfragen.
Wohnungssuche:	- Es gab die Möglichkeit, dass ich im Personalwohnheim des Klinikums unterkomme. Das wurde mir durch die Personalabteilung angeboten. - Ich musste also nicht auf Wohnungssuche gehen. - Das Personalzimmer konnte ich einfach per Mail nach dem Arbeitsvertragsabschluss reservieren und ca. drei Monate vor meinen Antritt habe ich das Zimmer bestätigt und einen Mietvertrag bekommen. - Der Bezug und Auszug des Zimmers gestalteten sich unproblematisch.
Versicherung:	- Über das Klinikum habe ich eine Unfallversicherung erhalten. - Ich habe eine private Haftpflichtversicherung, eine Berufshaftpflichtversicherung und eine Auslandskrankenversicherung.
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	- Keine Einschränkungen (mein Telefonanbieter unterstützt auch das Schweizer Netz ohne Mehrkosten) - WLAN über das Klinikum (auch im Personalwohnheim) - Ein Diensttelefon wurde gestellt.
Bank/ Kontoeröffnung:	- Keine Einschränkungen - Kontoeröffnung nicht notwendig - Ich hätte ein Schweizer Konto für den Lohn eröffnen können, die Klinik zahlt den Lohn aber auch für einen Aufpreis von vier Franken pro Monat an mein Deutsches Konto. - Zahlungen per Kreditkarte sind unproblematisch. Notfalls geht auch die Deutsche Bankkarte (dann mit Mehrkosten).
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	- Die Organisation des Klinikums war wirklich gut: sehr zuverlässig, freundlich, hilfsbereit. - Ich habe viele Informationen vor dem Arbeitsantritt bekommen und bin gut vorbereitet in das Tertiär gestartet.

	- Trotz der langen Bewerbungszeit (Vorlauf 2 Jahre), war ich immer mit dem Klinikum in Kontakt und habe zeitgerecht alle benötigten Formulare erhalten. - Die Aufenthaltserlaubnis hat das Klinikum für mich organisiert. - Die Unfallversicherung wurde vom Klinikum für mich abgeschlossen. Alle Unterlagen und eine Versichertenkarte habe ich vor Ort erhalten. - https://www.pj-ranking.de (Vergleich von PJ-Plätzen)
--	---

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	Ein Tertial des Praktischen Jahres im Medizinstudium (4 Monate), Wahlfach Anästhesie
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Ich konnte alle Lernziele erreichen. Nach dem theoretischen Durchsprechen von Lerninhalten konnte ich diese immer in die Praxis umsetzen. Alle waren daran interessiert, dass ich viel Lernen und auch praktisch arbeiten kann und stets bemüht, dass sie mich mit einbeziehen. Ich habe mich nie unwohl gefühlt. Aufgaben: Prämedikation in der Sprechstunde, Aufklärungen unter Supervision, Narkoseeinleitung, -führung und -Ausleitung. Postoperatives Procedere festlegen, Aufwachraum. Rettungsdienst. Bereitschaftsdienste (auf eigenen Wunsch mit entsprechendem Freizeitausgleich).
Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)	Ich habe ein Einführungs-, Zwischen- und Abschlussgespräch mit meiner Mentorin geführt. Hier wurden Fragen und der Ablauf besprochen, Lernziele definiert, sich nach meinem Kenntnisstand erkundigt. Es wurde gefragt, wie mein Empfinden bezüglich der Einteilung und das Zusammenarbeiten ist, es wurde Feedback zur Arbeit gegeben. Bei Rückfragen oder Problemen gab es immer einen festen Ansprechpartner.
soziale Kontakte während des Praktikums:	- Kollegen im Klinikum - Andere Unterassistenten, die auch im Personalwohnheim untergebracht waren - Besuch von Familie und Freunden
Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):	- Schweizerdeutsch: zum Großteil immer gut verständlich

	- Alternativ wurde auch Hochdeutsch gesprochen (viele Kollegen haben sich vorher sogar erst erkundigt, ob ich Schweizer Deutsch verstehe oder ob sie lieber Hochdeutsch sprechen sollen). - Sprachverständnis und Begriffe wurden im Laufe der Zeit immer besser
kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?	- Fachlicher Nutzen: viel Wissenszuwachs, ausreichend Zeit für Erklärungen, Teaching, Übungen und Praxisumsetzung. Häufig konnte ich Aufgaben unter Supervision übernehmen – Fachlich hat sich der Aufenthalt auf jeden Fall gelohnt und ich habe eine sehr fundierte Ausbildung genossen und sehr viel gelernt! - Privater Nutzen: viele Kontakte geknüpft, sehr viele nette Kollegen mit flachen Hierarchien und ein super Team kennengelernt, andere Kultur kennengelernt, in der Freizeit viel gereist und viel vom Land gesehen, den persönlichen Horizont erweitert! - Alle Erwartungen wurden erfüllt und teilweise sogar übertroffen! - Es gibt nichts Negatives zu berichten.
Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer	- Meine Dauer: 4 Monate - PJ-Zeitraum ist immer auf den Zeitraum von 4 Monaten festgelegt (ein Tertial) - Bei PJ im Ausland wäre auch ein Aufenthalt von nur 8 Wochen möglich gewesen - Ich empfand die Dauer von 16 Wochen als gut, da ich so gut eingearbeitet werden konnte (ca. 8 Wochen lang) und dann anschließend auch mit dem erlernten Wissen und den Fähigkeiten wirklich mitarbeiten konnte und das Team so entlastet habe. Ich konnte so selbstständiger arbeiten als zu Beginn der Einarbeitung. Da die Einarbeitung in der Regel ca. 8 Wochen dauert, profitiert man hier von längeren Einsätzen, sonst „muss man gehen, wenn man endlich alles kann“.
Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:	- Miete (ca. 500€) wurden direkt vom Gehalt abgezogen - Weitere Ausgaben für Essen, Reisen und das tägliche Leben ca. 700-800€ - Lebensmittel sind 30-50% teurer als in Deutschland, Hygieneartikel kosten 2-3x so viel - Kosten für Öffentliche Verkehrsmittel und Gastronomie sind doppelt so teuer.

Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?	- Höhere Ausgaben für Nahrungsmittel und Mieten (In der Schweiz ist es wirklich teuer!) - Währung sind Schweizer Franken (keine Zahlung mit Euro möglich) - Längere Arbeitszeiten (42h-Woche ist Standard)
Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?	- Auf jeden Fall werde ich im späteren Berufsalltag viel von meinen erlernten Fähigkeiten und meinem Wissen profitieren. - Es gab viele Weiterbildungen (für Assistenzärzte), Teamweiterbildungen und auch Workshops mit Trainings, an denen ich teilnehmen durfte (Schockraumtraining, Neugeborenen-Reanimations-Kurs) - Ich habe viele Arbeitsbereiche kennengelernt: Intensivstation, OP, Sprechstunde, Rettungsdienst. - Ich konnte mein Wissen anwenden und vertiefen, mir wurden neue Skills gezeigt. - Ich habe eine gute Grundausbildung erhalten und wurde fachgerecht und gewissenhaft angeleitet. - Alle Mitarbeiter waren darauf bedacht, dass ich alle Arbeitsaufgaben erlerne und regelmäßig wiederhole und festige. - Ich wurde vollkommen in das Team integriert. - Es wurde sich für mich viel Zeit genommen, zum Erklären, zum Üben (am Modell), es gab immer eine gute Betreuung während der Umsetzung am Patienten. - Das Arbeiten war zu jeder Zeit für mich und für die Patienten sicher und ich hatte viele Erfolgserlebnisse.
Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?	- Ich kann die Stelle auf jeden Fall weiterempfehlen! Alle Mitarbeiter sind sehr nett gewesen, was mir den Einstieg wirklich leicht gemacht hat. - Es gab viele Fortbildungen und Trainings, an denen ich teilnehmen durfte. - Gute Mischung aus Theorie und Praxis. - Ich habe eine gute Ausbildung erhalten, durfte an Modellen üben, bevor ich die Tätigkeiten am Patienten durchgeführt habe. - Es wurde sich immer viel Zeit genommen, um mir Dinge zu erklären, neue Einsatzorte zu zeigen, man hat Rücksicht auf meine Wünsche bezüglich der Einteilung genommen. - Es wurde darauf geachtet, dass ich überall Einblick bekomme und alle Abteilungen gerecht verteilt sind.

	- Ich hatte immer wieder Gespräche bezüglich meines Ausbildungsstandes. - Mir wurde viel beigebracht und ich habe mich immer geschätzt gefühlt und konnte wirklich helfen und entlasten. - Persönlich und beruflich habe ich während des Einsatzes viel mitnehmen können und profitierte davon im späteren Berufsleben sicher sehr.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	-

Sind Sie mit einer anonymisierten Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja ☒ Nein ☐